

- | | | |
|--------------|---|---------------|
| 2 | Tierhaltungsskandal im Kreis Steinfurt | 9 |
| | Bericht
der Landesregierung
Vorlage 17/2512 | |
| | – – Wortbeiträge | 9 |
|
3 |
Dichtheitsprüfung: Landesweites Monitoring |
16 |
| | Bericht
der Landesregierung
Vorlage 17/2478 | |
| | – – Wortbeiträge | |
|
4 |
Welche Auffassung vertritt die Landesregierung bei der Einführung einer Nährwertkennzeichnung? |
19 |
| | Bericht
der Landesregierung
Vorlage 17/2485 | |
| | – – Wortbeiträge | |
|
5 |
Welche Ergebnisse brachte das Organisationsgutachten Umweltkriminalität? |
23 |
| | Bericht
der Landesregierung
Vorlage 17/2482 | |
| | – – Wortbeiträge | |
|
6 |
Wie wird die Landesregierung das „Aktionsprogramm Insektenschutz“ umsetzen? |
24 |
| | Bericht
der Landesregierung
Vorlage 17/2498 | |

Die Beratung über diesen Tagesordnungspunkt wird verschoben.

7 Zukunft des Waldes in Nordrhein-Westfalen

25

Bericht
der Landesregierung

- Bericht der Ministerin Ursula Heinen-Esser (MULNV), Aussprache.

* * *

1 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2020 (Haushaltsgesetz 2020)

Gesetzentwurf
der Landesregierung
Drucksache 17/7200

hier: Einzelplan 10

Vorlagen 17/2358 und 17/2487

Einführung durch die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

Vorsitzende Dr. Patricia Peill gibt an, der Haushalts- und Finanzausschuss habe die mitberatenden Ausschüsse aufgefordert, bis spätestens 12. November 2019 seine Voten zum Haushalt mitzuteilen. Das heiße für den Umweltausschuss, dass er bereits am 30. Oktober 2019 über den Haushalt abschließend beraten werde. Fragen zum Haushalt sollten schriftlich bis zum 10.10. eingereicht werden. Der Ausschuss wäre dankbar, wenn das Ministerium nach der alten parlamentarischen Regel zehn Tage vor der Schlussberatung die Antworten zur Verfügung stellen könnte.

Die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz, Ursula Heinen-Esser (MULNV) trägt vor:

Frau Vorsitzende! Meine Damen und Herren! Haushaltsberatungen sind immer spannende Beratungen und führen dazu, auch selber zu sehen, auf welche Aufgaben man sich hauptsächlich im nächsten Jahr konzentriert und welche Aufgaben diejenigen sind, die besonders im Fokus stehen, besondere Aufmerksamkeit verlangen.

Ein Thema, das uns zurzeit sehr umtreibt – Sie waren selber, das habe ich bei Facebook gesehen, auch dank der Förster, die uns kurz berichtet haben, viel im Wald unterwegs –, ist das Thema „Wald“. Die Situation in unseren Wäldern ist – man kann es nur so deutlich sagen – katastrophal. Wir bekommen regelmäßig neue Hiobsbotschaften, dass die Schadholzmengen weiter ansteigen. Ich habe das zum letzten Wochenende veröffentlicht. Wir müssen leider davon ausgehen, dass die Borkenkferkalamitt noch nicht ihren Höhepunkt erreicht hat. Unsere Experten im Haus, unser Abteilungsleiter, Herr Kaiser, wie auch die Experten draußen in den Wäldern bestätigen: Es kann sein, dass wir erst im nächsten oder im übernächsten Jahr den Höhepunkt erreicht haben. Das wiederum bedeutet, dass wir mit der Aufforstung im Grunde noch gar nicht jetzt beginnen können, sondern erst im nächsten oder im übernächsten Jahr.

Was heißt das für uns? Wir haben Fderrichtlinien als Soforthilfe schon heute zur Verfügung gestellt. Wir haben angefangen mit 1,1 Millionen Euro, dann waren es 5 Millionen Euro und sind mittlerweile bei 9,2 Millionen Euro angelangt als Soforthil-

fen – das heißt, wenn es darum geht, das Holz aus dem Wald zu holen und Ähnliches. Das ist Geld, das wir auch im nächsten Jahr wieder benötigen werden, wenn wir davon ausgehen, dass sich die Schäden weiter fortsetzen.

Das nächste Thema, das eine große Rolle spielt, ist die Wiederbewaldung. Für uns ist es ganz entscheidend, dass die Wälder wieder aufgeforstet werden, wenn die Schadensbekämpfung vorbei ist. Für diese Wiederaufforstung haben wir uns ein Programm aufgelegt, 10 Millionen Euro pro Jahr, um die Waldbesitzer dabei zu unterstützen, die CO₂-Stärke der Wälder zurückzubekommen. Das ist ein ganz entscheidendes Thema.

Das zweite Thema, das uns umtreibt – wir haben gestern dazu eine Pressekonferenz gegeben – ist das Thema „Zukunft der Landwirtschaft insgesamt“. Sie erleben im Moment diese Grüne-Kreuze-Aktion. Ich sage ganz offen: Kreuze zu benutzen in so einem Zusammenhang ist für mich, ich bin christlich erzogen, immer etwas schwierig. Aber ich verstehe die provokative Botschaft, die dahintersteht. Ich verstehe auch die Sorgen der Landwirte.

Wir erleben ein immer weiteres Auseinanderklaffen zwischen den Vorstellungen und Wünschen, die die Gesellschaft, die Bürgerinnen und Bürger an die Landwirte stellen und auf der anderen Seite dem, was die Landwirte tatsächlich erfüllen können. Ein Bereich, in dem sich das sehr deutlich herauskristallisiert, ist die landwirtschaftliche Nutztierhaltung.

Wir entwickeln zurzeit eine Nutztierhaltungsstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen, die wir jetzt in verschiedenen Dialogrunden mit Landwirtschaftsverbänden, mit Tierschutzverbänden, Umweltverbänden diskutieren wollen, mit Leben erfüllen wollen, die eine Hilfestellung geben soll, wie landwirtschaftliche Tierhaltung in Nordrhein-Westfalen weiter existieren kann. Damit wir das machen können, ist ein Punkt für uns, dass wir auch im nächsten Jahr der Landwirtschaftskammer 2 Millionen Euro zur Verfügung stellen, um einen Musterstall zu entwickeln.

In einem ersten Schritt wird die Landwirtschaftskammer einen Stall umbauen, um vorzuführen, dass es möglich ist, einen bestehenden Stall in einen Stall mit Außenklima umzuwandeln, welche Schritte dabei erforderlich sind, was das alles bedeutet. Wir haben intern diskutiert, ob es die Möglichkeit gibt, einen Musterstall aufzubauen, der auch dazu führt, dass die Genehmigungsbehörden zügiger arbeiten.

Zu dieser Strategie gehören auch viele bundesrechtliche Regelungen, die existieren, die wir bearbeiten müssen. Die TA Luft ist zurzeit in Berlin im Gespräch, um hier auch tatsächlich die Realitäten Tierwohl auf der einen Seite, Emissionsschutz auf der anderen Seite vernünftig miteinander zu verzahnen.

Lassen Sie mich einen dritten Punkt ansprechen, das ist das Thema „Verbraucherschutz“. Wir haben mit der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen einen sehr starken Partner an der Seite. Ich glaube, es gibt kein anderes Bundesland, das in der Verbraucherpolitik so stark aufgestellt ist wie Nordrhein-Westfalen. Das betrifft viele Bereiche. Ich bin froh, dass über alle Vorgänger hinweg, über alle politischen Richtungen das Thema „Verbraucherarbeit“ als zentrales Thema angesehen wird.

Es gibt zum Glück auch viele Kommunen, die sich an der Finanzierung der Beratungsstellen vor Ort auch beteiligen, sodass die Bürgerinnen und Bürger da Hilfestellung bekommen. Ich glaube, Sie sind ja alle selber viel in den Verbraucherberatungsstellen unterwegs, um sich anzugucken, was die aktuellen Themen sind, welche Maschen unterwegs sind, um Verbraucher abzuzocken. Wo gibt es Probleme?

Ein Dauerbrennerthema ist nach wie vor der Bereich Telekommunikation, in dem es immer noch viele Probleme mit Verträgen gibt. Ich dachte, dass sich diese Anfangsthemen längst ausgewachsen hätten. Wir stehen davor, einen neuen Vertrag mit der Verbraucherzentrale zu machen. Die Besonderheit in NRW ist, dass es Fünf-Jahres-Verträge mit der Verbraucherzentrale gibt, um so dafür zu sorgen, dass die Verbraucherzentrale über einen längeren Zeitraum vernünftig ausgestattet ist. Das wird in den nächsten Monaten passieren. Da ist die große Frage: Wie viel gibt man der Verbraucherzentrale vor? Wie viel Freiraum hat sie? Das ist die Position von Herrn Haupt. Wo muss man klar sagen, hier sind Leitplanken für die Verbraucherarbeit? Das ist eher meine Position. Das werden wir in den nächsten Monaten mit der Verbraucherzentrale, die uns wiederum sagen wird, was ihre Schwerpunktthemen sind, besprechen.

Darüber hinaus ist das Thema „Energie, Energieberatung“ sehr wichtig. Der Energieverbraucheralltag wird digital. Das Projekt endet 2020. Wir müssen zusehen, dass wir das Projekt frühzeitig fortführen. Da sind wir auf einem guten Weg.

Und ein vierter Punkt ist das Thema „Biodiversität“. Es wird ein großes Thema sein, im Bereich von Agrarumweltmaßnahmen, Vertragsnaturschutzmaßnahmen die Landwirte zu unterstützen. Wir haben mittlerweile in Nordrhein-Westfalen 14 Leitbetriebe der Biodiversität, die aufzeigen, welche Möglichkeiten es tatsächlich gibt. Die Landwirtschaftskammer hat spezielle Beratungen für landwirtschaftliche Betriebe eingerichtet, die Vertragsnaturschutzmaßnahmen, Agrarumweltmaßnahmen und Ähnliches machen wollen. Hier gibt es eine ständig steigende Nachfrage. Das ist auch ein Grund dafür, dass wir die Landwirtschaftskammer im nächsten Haushaltsjahr deutlich besser finanziell ausstatten wollen, weil sie gerade, was den Zukunftsweg angeht, „wie sieht nachhaltige Landwirtschaft aus?“, „wie sieht nachhaltige Tierhaltung aus?“, mit einer Vorbildfunktion vorweggehen muss und da tatsächlich einiges machen muss.

Unser Haushalt ist nicht besonders groß, muss man sagen, im Kontext zu vielen anderen Häusern. Es gibt sicherlich noch Wünsche, die wir an der einen oder anderen Stelle haben. Wir sind in diesem Jahr gut klargekommen. Ich würde mich freuen, wenn der Landtag uns auch das Go gibt, im nächsten Jahr vernünftig arbeiten zu können.

Vorsitzende Dr. Patricia Peill bedankt sich für den Bericht. Wenn es keine Verständnisfragen gebe, werde die Diskussion auf den 30. Oktober geschoben.

